

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 169. Jahrgang | Nr. 22 | Fr. 4.– | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt

Ihr **Bürge** für
höchste Wärmepumpen-
kompetenz



www.buerge-haustechnik.ch, Dielsdorf 044 854 89 20

EHC Kloten ohne Glamour

Eishockey Die Unterländer haben glanzlos bei den Ticino Rockets gewonnen. **Seite 21**

Kleinkinder für das Buch sensibilisieren

Bassersdorf Im Projekt Buchstart gibt es eine Lesegruppe für 1- bis 3-Jährige. **Seite 6**

Djokovic alleiniger Rekordhalter

Tennis In Melbourne hat Djokovic zum siebten Mal gewonnen. **Seite 19**



Stafettenlaufen für alle bei starkem Gegenwind

Bülach Am Sonntag fand in Bülach die 36. Unterlandstafette statt. In sechs Disziplinen massen sich die Teilnehmenden im sportlichen Wettkampf.

Samuel Prenner

47 Teams traten am Sonntag bei der Unterlandstafette in Bülach gegeneinander an. Dazu mussten die Sportlerinnen und Sportler sich in mehreren Disziplinen beweisen. Am Morgen standen für die Teilnehmenden 600 Me-

ter Schwimmen und 2400 Meter Eislaufen auf dem Programm. Dann folgten eine 7,5 Kilometer lange Strecke Crosslauf, 31 Kilometer Radrennfahren, 9,7 Kilometer Inlineskaten und zum Abschluss noch 8 Kilometer Radcrossfahren. Offensichtlich ist, dass bei einer solchen Auswahl

an Sportarten wohl für jeden etwas dabei war.

Dazu kamen noch die Militärradfahrer, die auf dem bereits zum Kult gewordenen Militärfahrrad ebenfalls die 31 Kilometer lange Strecke absolvierten. Insgesamt bewältigten etwa 300 Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer die total 58 Kilometer, wobei der Wind für Unannehmlichkeiten sorgte. Angetreten sind die Athletinnen und Athleten in verschiedenen Kategorien: Traditionell besonders stark vertreten sind die Teams, in welchen zwei bis sechs Teilnehmer die unterschiedlichen Disziplinen

unter sich aufteilen. In der Kategorie Mixed gewann das Team MG-Project. In der Kategorie Team Frauen gewann der Triathlon-Club Baden, in der Kategorie Männer das Team Energie AG Opfikon. Daneben gab es zwölf Sportler, welche alle Disziplinen allein bestritten. **Seite 3**

Psychologen wehren sich mit Petition

Bern In der Schweiz dürfen Psychologen nicht eigenständig zuhänden der Grundversicherung abrechnen. Das geht nur, wenn sie bei einem Psychiater angestellt sind. Viele Psychologen bezeichnen diese Situation als unwürdig.

Ihr Verband will das nicht länger hinnehmen und schickt seine Mitglieder zum Unterschriftensammeln auf die Strasse. In nert weniger Wochen haben

bereits 50 000 Personen eine Petition unterschrieben, in welcher der Bundesrat aufgefordert wird, «die Zugangshürden zur Psychotherapie zu beseitigen». Im März soll die Petition der Bundeskanzlei übergeben werden. Auch im Parlament sind mehrere entsprechende Vorstösse hängig. Der Bundesrat ist jedoch skeptisch. Der Psychologenverband droht bereits vorsorglich mit einer Volksinitiative. (red) **Seite 17**

Patienten verstehen ihre Rechnungen oft nicht

Kostenkontrolle Patienten sollten ihre Arzt- und Spitalrechnungen eigentlich auf Fehler prüfen können. Das scheitert aber oft am Verständnis, wie eine Umfrage von Comparis gezeigt hat. Für die Ärzteorganisation FMH ist das Problem «ein Dauerbrenner». Der Grund für die schwere Lesbarkeit der Rechnungen ist, dass

sie für Maschinen geschrieben werden. So können sie die Krankenkassen automatisiert auf fälschlicherweise verrechnete Leistungen prüfen. Die Kassen können aber nicht wissen, ob die aufgeführten Leistungen tatsächlich erbracht worden sind – da sind die betroffenen Patienten gefragt. (red) **Seite 9**

Wetter

0° 2°
stark bewölkt mit
Schneeschauern

Wetter Seite 12

Was Sie wo finden

Garten	8
Geld & Recht	8
Agenda	9
TV/Radio	10
Sport	18

Traueranzeigen	4
Veranstaltungen	4

Bauern sollen ihre Frauen versichern

Bern Drei Viertel aller Bäuerinnen arbeiten ohne Lohn auf dem familieneigenen Hof. Offiziell gelten sie deshalb als nicht erwerbstätig. Im Fall einer Scheidung oder des Todes des Ehemanns kann das für die Frau einschneidende finanzielle Folgen haben. Beim bäuerlichen Sorgentelefon häufen sich die Anrufe zu diesem Thema. Nun schlägt der Bundesrat vor, dass Bauern in Zukunft nur noch Direktzahlungen vom Bund bekommen sollen, wenn sie ihre Frauen sozialversichern. (red) **Seite 14**

In Opfikon geben sich Roboter menschlich



Opfikon In Glattbrugg entwickelt die Firma F&P seit fünf Jahren Roboter, die Menschen nicht ersetzen, sondern zusammen mit ihnen arbeiten sollen, sei dies im Gastgewerbe, in Labors oder im Pflegebereich. (bru) **Seite 2** Foto: Sibylle Meier

In eigener Sache

Neues Layout

Liebe Leserinnen und Leser

Ab heute präsentiert sich der «Zürcher Unterländer» in leicht überarbeiteter Form. Mit einer neuen Schrift und einigen neuen Gestaltungselementen wollen wir die Leserführung verbessern. Das bewährte Inhaltskonzept lassen wir unverändert: Im «Zürcher Unterländer» kommt die Region an erster Stelle. Nach der Berichterstattung aus dem Unterland folgen Stadt und Kanton Zürich, Schweiz, Ausland, Wirtschaft und der Sport.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und freue mich, wenn wir Sie auch in Zukunft durch Ihren Alltag begleiten dürfen.

Benjamin Geiger
Chefredaktor

Eintritt in Bülacher Gymi schwieriger als anderswo

Gymnasien Gemäss neuen Zahlen der kantonalen Bildungsdirektion bestand 2018 rund jeder und jede Zweite die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium. Die regionalen Unterschiede sind jedoch auffällig, besonders bei den Kurzgymnasien: Während der kantonale Schnitt bei 43 Prozent liegt, kommt das Bülacher Gymi auf eine Quote von 34,9 Prozent. Dies sei nicht auf ein strengeres Aufnahmeverfahren zurückzuführen, sagt KZU-Rektor Roland Lüthi, sondern auf die Voraussetzungen der Kinder. (ssa) **Seite 2**

Strengere Auflagen bei der Migros

Gewächshäuser Der orange Riese hat seine Schweizer Produzenten von Gemüse und Früchten darüber informiert, dass er beim Umweltschutz strengere Auflagen macht. Ab 2025 wird die Migros nur noch Produkte abnehmen, die aus fossilfreien Gewächshäusern stammen. Bis zum Ablauf dieser Frist haben die Lieferanten Zeit, ihre Anlagen umzurüsten.

Die Migros unterstützt die Umstellung der Produzenten mit jährlich einer Million Franken. Grund für die Massnahme ist, dass der Detailhändler auch in der eigenen Lieferkette Kohlendioxid einsparen will. Aber auch Konkurrent Coop ist beim Umweltschutz aktiv. (red) **Seite 17**

